

Wetzikon spaziert sich durch die Zukunftsvisionen

Wetzikon Am Wochenende wurde der Masterplan für die Neugestaltung des Bahnhofsareals erstmals erlebbar: Bei geführten Spaziergängen konnte sich die Bevölkerung ein Bild machen.

Salma Jarkovich

Seit Jahren ist die Stadt Wetzikon mit der Neuplanung rund um das Bahnhofsareal beschäftigt. Gemeinsam mit den SBB hatte sie dafür einen Masterplan erarbeitet, der die Entwicklungsstrategie für den Stadtraum Unterwetzikon in den kommenden 15 Jahren definiert. Seit einer parlamentarischen Motion im Jahre 2019 sind zahlreiche Arbeitsstunden in die Entwicklung des Masterplans geflossen. Jetzt wurde dieser für die Bevölkerung erstmals greifbar: Am vergangenen Samstag fand der Informationsanlass «Masterplan erleben» statt. Mit einer Ausstellung am Bahnhof, Plänen und Modellen erhielten Interessierte einen Einblick in die künftige Entwicklung des Bahnhofsareals.

Sechs Stationen

Um die Ideen nicht nur auf Papier zu zeigen, sondern auch erlebbar zu machen, organisierte die Stadt drei geführte Spaziergänge. An sechs Stationen rund um das Bahnhofsareal wurde der Masterplan vorgestellt. Während der 45-minütigen Rundgänge erklärten die Projektverantwortlichen die zentralen Inhalte – darunter auch Stefan Lenz (FDP), Stadtrat für Hochbau und Planung. Auf dem Spaziergang machte sich die Gruppe ein Bild der aktuellen Situation: veraltete Velounterstände, ein unübersichtlicher Bushof, der zu Stosszeiten nur schwer zu überqueren ist, und die grosse Fläche der Parkplätze, die in einigen Jahren zu einem einladenden Bahnhofspark werden soll.

Schwachstellen beheben

Neben Stadtrat Lenz kam auch VZO-Direktor Joe Schmid zu Wort: «Der Bushof Wetzikon ist die wichtigste Verkehrsachse für uns. Gerade deshalb wollen wir ihn weiter ausbauen und bestehende Schwachstellen beheben.»



Die Rundgänge eröffneten einen ganz neuen Blickwinkel auf den Bahnhof – ganz anders als im üblichen Alltagsstress. Fotos: Salma Jarkovich



Die geführten Spaziergänge waren gut besucht. Der Masterplan scheint die Bevölkerung zu interessieren.

Ziel des Masterplans ist es unter anderem, den Bushof auf die Seite der Guyer-Zeller-Strasse auszuweiten.

Mit der Neuentwicklung des Stadtraums Unterwetzikon sollen jedoch nicht nur die Verkehrsströme verbessert werden.

Das gesamte Areal soll zu Fuss und mit dem Velo leichter zugänglich und barrierefrei gestaltet werden..

Den ganzen Tag über waren die Informationsveranstaltung und die Spaziergänge rege besucht. Unter den Interessierten

war auch ein Unternehmer aus Wetzikon, der in der Nähe des Bahnhofs arbeitet. «Ich freue mich sehr auf die Neugestaltung des Bahnhofsareals», sagte der Wetziker, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen will. Ihm erscheint der Masterplan als ausserordentlich gelungen. «Die Infrastruktur am Bahnhof ist heute schon sehr gut», betonte er. «Am meisten freue ich mich deshalb auf die neuen Räume, die entstehen und das Verweilen am Bahnhof angenehmer machen. Da ich direkt in der Nähe arbeite, fehlen mir bislang Plätze, an denen man einfach einmal gemütlich zu Mittag essen kann.»

«Coole» Velounterführung

Der Informationstag lockte Besucherinnen und Besucher von Jung bis Alt an. Für den 25-jährigen Philippe Wegmann war es das erste Mal, dass er sich ausführlich mit dem Masterplan beschäftigte.

Wegmann wohnt in Kempten und ist regelmässig mit dem Velo unterwegs. «Ich freue mich vor allem auf die Velounterführung, die es von der Spitalstrasse geben sollte», sagte er. «Heute muss man noch viele Kreuzungen und Ampeln überqueren, das wird dann viel einfacher und sicherer.»

Während die Mehrheit der Anwesenden vom Masterplan begeistert war, kamen aber auch Sorgen und Bedenken zur Sprache. So beispielsweise von einer Wetzikerin, die direkt am Bahnhof wohnt. «Ich habe Respekt vor der grossen Baustelle und einem möglichen Verkehrschaos während der Arbeiten», erklärte die junge Frau, die anonym bleiben möchte.

Gleichzeitig sagte sie: «Ich freue mich aber auch auf die Weiterentwicklung. Ich finde, dass gerade Wetzikon als grösere Stadt es nötig hat, das Areal rund um den Bahnhof aufzuwerten, barrierefrei zu gestalten und zu modernisieren.»

ANZEIGE

Eigenmietwert abschaffen! JA zum Bundesbeschluss Zweitwohnungen!

Wohneigentümer zahlen mit dem Eigenmietwert Steuern auf ein fiktives Einkommen.
Das Einkommen gibt es gar nicht. Das ist ungerecht.

Der Eigenmietwert vertreibt ältere Menschen aus ihren eigenen vier Wänden und belastet junge Familien. **Gemäss Bund leiden vor allem Wohneigentümer mit tiefem Einkommen unter der Steuer.** Der Eigenmietwert belastet auch die Wohnräume von Mieterinnen und Mietern.

Die Reform der Wohneigentumsbesteuerung ist ausgewogen und fair. Der Eigenmietwert wird abgeschafft. Die Kantone können bei Bedarf mit einer Zweitwohnungssteuer kompensieren.



Gregor Rutz
Nationalrat SVP



Andri Silberschmidt
Nationalrat FDP



Martin Bäumlé
Nationalrat GLP



Yvonne Bürgin
Nationalrätin Die Mitte

Überparteiliches Komitee «JA zur Abschaffung des Eigenmietwerts» • Postfach • 8032 Zürich

faire-steuern.ch



Folge uns!

Eigen-
mietwert
streichen

Am 28. Sept.

JA
zu fairen
Steuern